

# Bildungspotpourri oder: Welche Bilder sehen Kinder in Krippen, Kitas, Schulen und Horten?

Ein Kommentar von Angelika Mauel

**56** Grundschüler spielen in ihrer sogenannten Freizeit in einem Raum, so groß wie ein mittleres Klassenzimmer. Abenteuer Kindheit? Verantwortbare Unterbringung? – Auf Elternabenden regen sich Eltern lediglich über das Essen und die dreckigen Toiletten auf. In ihren Kitas wurden die Schüler üblicherweise auch schon auf wenig Platz betreut. Zwei bis zweieinhalb qm pro Kind im Gruppenraum gelten als legal. Lediglich für Krippenkinder muss es »etwas mehr« sein. Drei qm im Gruppenraum Münchner Kitas, ansonsten sollen dreieinhalb qm genügen ... Kein Wunder, dass es unter Krippenkindern immer wieder zu Bissverletzungen kommt. Auch pädagogische Fachkräfte haben sich an Mindeststandards gewöhnt. Obwohl acht Krippenkinder pro Gruppe als akzeptable Obergrenze angesehen werden könnten, gibt es heute Erzieher und Eltern, die bereit sind, fünfzehn bis zwanzig »Krippies« in einem Gruppenraum betreuen zu lassen. Regelmäßig, im sogenannten Notfall ... Wären sie es nicht, müssten Kinder abgeholt werden ...

Ist das nun strukturelle oder kulturelle Gewalt gegenüber Kindern? Gegenüber Erzieherinnen? Und wenn ja, wer sind die Täter? Ich meine, unsere Politiker können unmöglich für alles »die Verantwortlichen« sein. Sie sind eher die Unverantwortlichen. Nicht im Traum fällt es ihnen ein, zu fragen, ob Grundschüler einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung haben wollen oder ob Er-

zieherinnen es gut finden, wie lange Kleinkinder in ihrer Obhut sind. Viele Antworten wären ein klares »Nein!«.

Als sich die Gruppenleiterin einer integrativen Kita ein als aggressiv angesehenes und mit einem Syndrom bedachtes Kind zum x-ten Mal unter den Arm klemmte, weil sie ins Büro musste, war das Maß voll für sie. Wie oft hatte sie schon nach einer Ergänzungskraft, einer Springerin, einer Inklusionsfachkraft für das Kind gefragt, vor dem nicht wenige Kinder Angst hatten? Immer hieß es »Ihre Vorgängerin hat sich nie beschwert. – Es stimmte nicht, wie so vieles nicht stimmt.

Ein Landschaftsverband ließ im Zeitalter der Inklusion verlautbaren: »Wir wollen den Kindern eine Übertherapie ersparen.« – Die Motopädin und die Logopädin, die auf einer Teilzeitstelle mit sogenannten »I-Kindern« und ihren Freunden spielerisch Übungen durchgeführt hatten, hatten noch weniger verdient als eine Erzieherin. Aber man(n) kann ja eben mal den Eindruck erwecken, als seien die Honorare studierter Therapeuten eingespart worden und Kinder vor »Übertherapie« bewahrt worden. Fortan mussten Eltern wieder dafür sorgen, dass speziell zu fördernde Kinder mit dem Taxi abgeholt und zu Therapien gefahren wurden. Exklusion statt Inklusion.

Pädagogische Fachkräfte haben arbeitsrechtliche Verpflichtungen zur Verschwiegenheit zu beachten. Quer durch alle Berufsfelder trauen sie sich noch zu selten, Missstände und Fehlentwicklungen anzuprangern. Steht hoher Besuch im Kinderheim an, hat der Sozialpädagoge, Gewerkschafter und Gruppenleiter mit dem meisten Schneid von allen, wie durch ein Wunder, nach dem Dienstplan frei oder wurde zu einer Fortbildung geschickt. So funktioniert »Qualitätsmanagement«, fraglos ...

Bildung in der Krippe: Damit die Kleinen die Farben kennenlernen, wurde eifrig geplant. Erzieher und Kinder sollen gelb gekleidet zum Sonnenfest in die Krippe kommen. Für die Milch wurde Lebensmittelfarbe besorgt. Den Kindern wird »Gelb, gelb, gelb sind alle meine Kleider« vorgesungen. – Wow? Erstaunlich, dass ausgerechnet akademisch gebildete Eltern von Krippenkindern immer wieder bekunden, wie großartig ihre Kinder in der Krippe gebildet würden. Viele Erzieher sehen es anders und denken, dass Eltern sich die Krippenbetreuung schönreden, damit sie diese guten Gewissens in Anspruch nehmen können.

Bildung in der Krippe? – Das sind auch die seelisch belastenden Bilder, die alle Kinder sehen. Die Wut, den Schmerz und die Resignation der anderen, die verzweifelt sind, weil ihre Eltern sie verlassen haben. Eine noch nicht Zweijährige weint seit Anfang August jeden Tag. Wenn ihre Mutter geht, schluchzt sie »Ma-ma! Ma-ma!« Und noch viel öfter »Ah-nie! Ah-nie! Ah-nie! Ah-nie!« Annie heißt die Erzieherin, auf deren Schoß sie immer sitzen will. Nur dort spielt sie manchmal. Ende November sagt ihre apathisch wirkende Mutter: »Wir wollen es noch bis nach Weihnachten versuchen.« – Wir? In der Krippe hat man ihr Kind außer »Ma-ma« und »Ah-nie« noch nie ein Wort sagen hören. Schon möglich, dass Kinder in Krippen besonders gut lernen, dass die Erwachsenen gar keine richtigen Beschützer, sondern in Wirklichkeit schwach und hilflos sind. Mamas und Papas gehen fort, obwohl sie lieber bei ihrem Kind bleiben würden. Sie fühlen sich nicht gut dabei. Ihre Stimmen klingen nicht ehrlich. Das kriegen Kinder scharenweise mit, auch die, die wirklich gern in Krippen und Kitas spielen. ■

Angelika Mauel

wurde 1960 geboren, ist freie Autorin und ausgebildete Erzieherin. Sie betreibt die Website [www.kindergartenkritik.de](http://www.kindergartenkritik.de).

# Impressum

**Herausgeber:** Sören Kirchner  
**Chefredakteurin:** Sabine Reichelt (sr) (V.i.S.d.P.)  
Sören Kirchner (sk)  
**Layout:** Sören Kirchner

**Anschrift Redaktion und Verlag:**  
Redaktion »unerzogen Magazin«  
tologo verlag  
Aurelienstr. 15  
04177 Leipzig  
Tel: 0341/49240341 Fax: 0341/49240342  
redaktion@unerzogen-magazin.de  
www.unerzogen-magazin.de  
**Geschäftsführer:** Sören Kirchner

**Anzeigen:**  
Sören Kirchner  
Tel: 0341/49240341 Fax: 0341/49240342  
anzeigen@unerzogen-magazin.de  
www.unerzogen-magazin.de/anzeigen

**Aboservice und Preise:**  
Preise: Heftpreis: 6,90 Euro, Jahresabo (4 Ausgaben):  
24,00 Euro frei Haus innerhalb Deutschlands.  
Bei Lieferungen ins Ausland fallen zusätzliche Versandkosten von 2,50 Euro pro Heft an.

**Alle Anfragen zum Abonnement bitte an:**  
Abo-Service »unerzogen Magazin«  
Aurelienstr. 15  
04177 Leipzig  
abo@unerzogen-magazin.de

ISSN: 1865-0872  
Redaktionsschluss: 20.02.2020

**Übersetzung aus dem Englischen:**  
Sabine Reichelt – Seite 18-20

**Bilder in diesem Heft:**  
pixabay.com – Titelseite  
pexels.com – Seiten 16, 18, 47  
unsplash.com – Seiten 6, 8/9, 14, 36, 41, 43, 45, 49, 59  
Hannelore Kirchner – Seite 13

Alle anderen Bilder sind Eigentum der Redaktion oder des jeweiligen Autors bzw. Interviewpartners.

**Richten Sie Leserbriefe an:**  
leserbriefe@unerzogen-magazin.de

**Hinweise:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet; Rücksendung nur gegen Rückporto. Nachdruck der Beiträge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Zuschriften können (mit Namens- und Ortsangabe, auch auszugsweise) veröffentlicht werden, falls kein Vorbehalt gemacht wird. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden der Vertriebsfirma oder infolge höherer Gewalt bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet und geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

## Nächstes Heft 1/20 Frühjahr 2020